

Vorlage Stadtparlament

Datum	10. August 2021
Beschluss Nr.	761
Aktenplan	329.10 Gemeinnützige Gesellschaften und allgemeine Hilfsvereine

Überführung der Anschubfinanzierung zu Gunsten des Hospizdienstes St.Gallen in einen jährlichen Betriebsbeitrag

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Verein Hospizdienst St.Gallen wird ab 2022 ein Betriebsbeitrag von jährlich CHF 28'000 gewährt.

1 Ausgangslage

Der Hospizdienst St.Gallen übernimmt im Rahmen der gemeindenahen Palliative Care die wichtige Aufgabe, Freiwillige in begleitende Einsätze bei chronisch Kranken und Sterbenden zu vermitteln – sei es im Akutspital, im stationären Hospiz, im Pflegeheim oder zu Hause. Er wurde im Jahr 2002 gegründet und bis und mit 2017 vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton St.Gallen (SRK SG) massgeblich finanziell und logistisch unterstützt. Der Hospizdienst bietet Gewähr für ein umfassendes ambulantes Begleitangebot, indem Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und mit vielfältigem beruflichem Hintergrund in freiwilligen Einsätzen am Tag und in der Nacht in der Begleitung Schwerkranker und Sterbender tätig sind. Im Rahmen der Einsätze wird keine professionelle Pflege angeboten, die über die Sozialversicherungen abgerechnet werden könnte. Der Dienst beinhaltet ausschliesslich Beziehungsarbeit, die freiwillig und kostenlos ausgeübt wird. Auch der Vorstand, der sich für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit einsetzt, die Stellenleitung fachlich unterstützt und bezüglich der Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen berät, arbeitet ehrenamtlich und unbezahlt.

Die mittlerweile stark gestiegene Nachfrage spiegelt, dass dem Sterben und dem Tod in den letzten zehn bis zwanzig Jahren dank der Palliativbewegung wieder mehr Platz im öffentlichen Diskurs eingeräumt wird. Im Gefolge von nationalen Strategien, Forschungsprogrammen und Plattformen zu Palliative Care sowie des Aufbaus regionaler Palliativ-Netzwerke ist heute auch die kommunale Ebene in der Pflicht, dem «guten Sterben» in der gemeindenahen Grundversorgung die nötige Aufmerksamkeit zu gewähren. Noch vor dem Kanton hat die Stadt St.Gallen im Jahr 2013 ein Palliativkonzept verabschiedet und als Hauptmassnahme die Etablierung einer Fach- und Koordinationsstelle für gemeindenaher Palliative Care umgesetzt.

Im Konzept von 2014 wurde der Hospizdienst St.Gallen als Teil der lokalen Versorgungsstruktur wie folgt beschrieben:

4.2.3 Freiwillige in der Palliative Care

Der Hospiz-Dienst St.Gallen, „Verein zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender und Unterstützung der Angehörigen“, begleitet Menschen in der Stadt St.Gallen auf ihrem letzten Lebensabschnitt, zu Hause, im Spital oder im Heim, ungeachtet ihres konfessionellen, sozialen oder kulturellen Hintergrundes. Die Begleitenden ergänzen da, wo Angehörige an die Grenzen ihrer Kräfte gelangen. Die Einsätze werden am Tag

Hospizdienst St.Gallen

und in der Nacht geleistet. Die Begleitenden schenken Zeit, damit Angehörige beispielsweise eine Nacht durchschlafen können oder ein paar Stunden für sich zur Verfügung haben. Der Hospizdienst versteht sich als Ergänzung zur professionellen Betreuung und ist in enger Zusammenarbeit mit diesen Partnern im Einsatz.

Aktueller Stand des Hospizdienstes St.Gallen

- Standards für Freiwillige sind vorhanden. Sie definieren die minimalen Voraussetzungen einer Freiwilligengruppe im Bereich Palliative Care (Qualitätskriterien, Arbeitsfelder und Fort- und Weiterbildung).
- Freiwillige leisten unbezahlte Freiwilligenarbeit, ersetzen aber keine Professionellen.
- Freiwillige schenken Schwerkranken und Sterbenden ihre Zeit und entlasten die Angehörigen zu Hause, im Spital sowie in Pflegeheimen. Sie arbeiten mit anderen Diensten zusammen.
- Freiwillige können einen Basiskurs absolvieren und unter mehreren Fortbildungsangeboten wählen.
- Einsätze werden mit der Hospizeinsatzleitung reflektiert.
- Supervisions- und Interventionsangebote können genutzt werden.

Der Hospizdienst leistet demnach sehr wichtige Arbeit im Rahmen der Grundversorgung mit Leistungen der Palliative Care. Die Monetarisierung der freiwillig geleisteten Einsätze mit CHF 25 pro Stunde sowie der ehrenamtlichen Leistungen des Vorstandes ergibt einen Wert von über CHF 90'000 im Jahr 2020. Das Engagement von Freiwilligen im Hospizdienst hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Aktuell werden rund 80 freiwillige Begleiter und Begleiterinnen gezählt, welche – Stand 2020 – rund 3'500 Einsatzstunden geleistet haben.

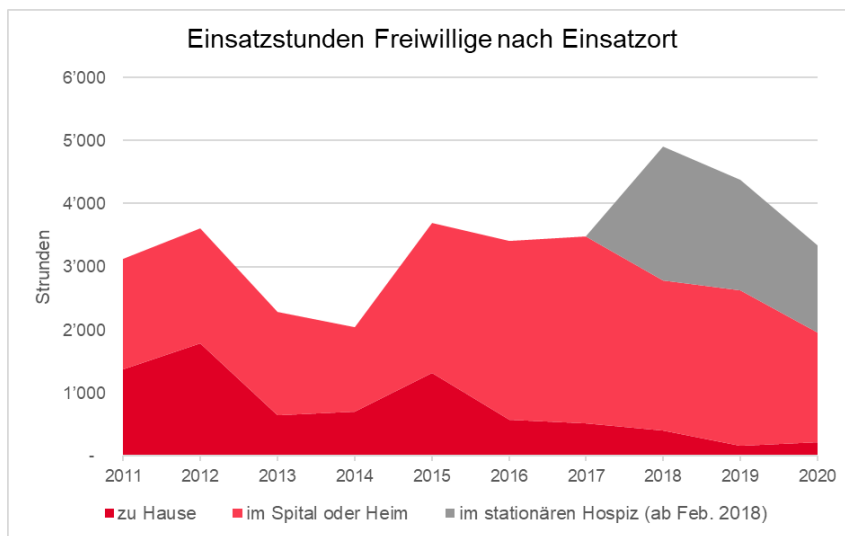


Abbildung 1: Einsatzstunden und -orte Hospizdienst St.Gallen 2011-2020

Von 2019 bis und mit 2021 hat die Stadt St.Gallen dem Hospizdienst eine befristete Anschubfinanzierung in der Form eines jährlichen Betriebsbeitrages von CHF 35'000 gewährt. Anschubfinanzierung deshalb, weil sich der Vereinsvorstand aufgrund erheblicher Veränderungen seiner strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen gegen eine vollständige Inkorporation in das Schweizerische Rote Kreuz Kanton St.Gallen (SRK SG) und damit für die Selbstständigkeit ab 2018 entschieden hatte. Der städtische Betriebsbeitrag kompensierte einen Teil der Ertragsausfälle von insgesamt CHF 50'000, die einerseits durch den Wegfall der Mitfinanzierung des SRK SG bedingt waren, aber auch weil der Hospizdienst ab 2019 aufgrund veränderter formeller Kriterien nicht mehr Zugang zu eidgenössischen Subventionen aus Mitteln zur Förderung der Altershilfe nach Art. 101^{bis} AHVG hatte.

In den vergangenen drei Jahren konnte der Hospizdienst belastbare neue Strukturen aufbauen sowie seine Prozesse und die Aufgaben zwischen der strategischen und der operativen Ebene zweckmässig und stufengerecht aufteilen. Die städtische Anschubfinanzierung hat, zusammen mit den wiederkehrenden Betriebsbeiträgen anderer Partner, wesentlich zur Stabilisierung der Organisation beigetragen, indem weniger interne Kapazitäten immer wieder aufs Neue vom Fundraising und damit von existentiellen Fragen gebunden wurden: Der Vorstand konnte dem Aufbau und die Pflege der neuen Strukturen die nötige Aufmerksamkeit schenken, die Geschäftsstelle fokussierte sich auf das Kerngeschäft, nämlich die Vermittlung und Planung von Einsätzen bei palliativen Patientinnen und Patienten, sowie auf die Gewinnung, Betreuung und Entwicklung der Freiwilligen.

2 Beitragsgesuch

Der Verein Hospizdienst benötigt für die Weiterführung seines Angebots ab 2022 von den St.Galler Gemeinden im Einzugsgebiet¹ einen Betriebsbeitrag in der Gesamthöhe von CHF 45'000. Dies, zusammen mit den weiteren regelmässigen Beiträgen, würde den Hospizdienst als Regelangebot etablieren und ihm eine längerfristige Perspektive sichern. Konkret benötigt der Hospizdienst Unterstützung in der Finanzierung der folgenden wiederkehrenden Ausgaben:

- Aus- und Weiterbildung der Freiwilligen;

¹ Andwil, Berg, Eggersriet, Gaiserwald, Häggenschwil, Muolen, Stadt Gossau, Stadt St.Gallen, Waldkirch, Wittenbach.

- Auslagenersatz Fahrspesen der Freiwilligen;
- Werbeaufwand zur Gewinnung neuer Freiwilliger;
- Inserate, Drucksachen;
- Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen;
- Aus- und Weiterbildung der Geschäftsstelle;
- Informatikaufwand (Lizenzen, Hardware, Wartung).

3 Erwägungen

Eine Umwandlung der Anschubfinanzierung in einen regulären städtischen Betriebsbeitrag trägt dazu bei, den Hospizdienst St.Gallen als verlässliche Freiwilligenorganisation rund um das gesellschaftlich anspruchsvolle Thema Sterben zu stärken und ihr, auch im Zusammenhang mit wichtigen Einrichtungen am Standort St.Gallen wie dem stationären Hospiz, dem Kantonsspital sowie den Alters- und Pflegeheimen, eine Kontinuität ihrer Dienstleistung zu Gunsten der Menschen in ihrem allerletzten Lebensabschnitt zu ermöglichen. Nach dem schwierigen Geschäftsjahr 2018 mit einem Verlust von rund CHF 60'000 (vgl. Tabelle 1) hat sich, nicht zuletzt durch die Anschubfinanzierung der Stadt St.Gallen, die finanzielle und organisatorische Situation des Hospizdienstes weitgehend beruhigt. Nach wie vor ist die Höhe von Spenden, Fondsbeiträgen und Stiftungsgeldern schwierig vorherzusehen, doch die gemischte Finanzierung mit Beiträgen aus verschiedenen Quellen wirkt sich risikomindernd und stabilisierend aus.

Hospizdienst St.Gallen	2021 Budget	2020 Rechnung	2019 Rechnung	2018 Rechnung
Ertrag				
Mitgliederbeiträge und Spenden	60'000	79'076	75'080	60'143
Beratung, Vorträge, Anlässe	-	4'170	945	1'298
Beiträge öff. Hand u. private Institutionen	135'500	159'500	128'500	96'156
Beitrag KSSG	50'000	50'000	37'500	25'000
Beiträge Gemeinden	40'000	40'000	43'000	8'000
Beitrag Stationäres Hospiz	23'500	23'500	23'500	33'500
Beitrag Ortsbürgergemeinde	7'000	8'000	8'000	-
Beitrag Kath. Kirchgemeinde St.Gallen	5'000	5'000	5'000	-
Fonds, Stiftungen	10'000	33'000	11'500	11'000
Beiträge BSV aus Art. 101 ^{bis} AHVG	-	-	-	18'656
Ertrag TOTAL	195'500	242'746	204'525	157'597
Aufwand				
Aufwand für Freiwillige (Werbung, Weiterbildung, Material)	12'000	7'791	10'001	19'686
Personalaufwand	146'500	142'485	137'012	149'622
Sachaufwand	34'760	31'050	36'401	47'221
Finanzaufwand		247	261	276
Aufwand TOTAL	193'260	181'573	183'674	216'804
Jahresergebnis	2'240	61'173	20'851	-59'207

Tabelle 1: Erfolgsrechnungen Hospizdienst St.Gallen 2018 bis 2021 (Budget)

Trotz seines Organisationskapitals von rund CHF 166'000 per Ende 2020 (vgl. Abbildung 2) ist in den vergangenen Jahren deutlich geworden, dass der Hospizdienst über die einsatzbezogenen Pauschalen von Kantonsspital und stationärem Hospiz hinaus auf regelmässige Betriebsbeiträge angewiesen ist, um seine Tätigkeit mittel- und langfristig sicherzustellen.

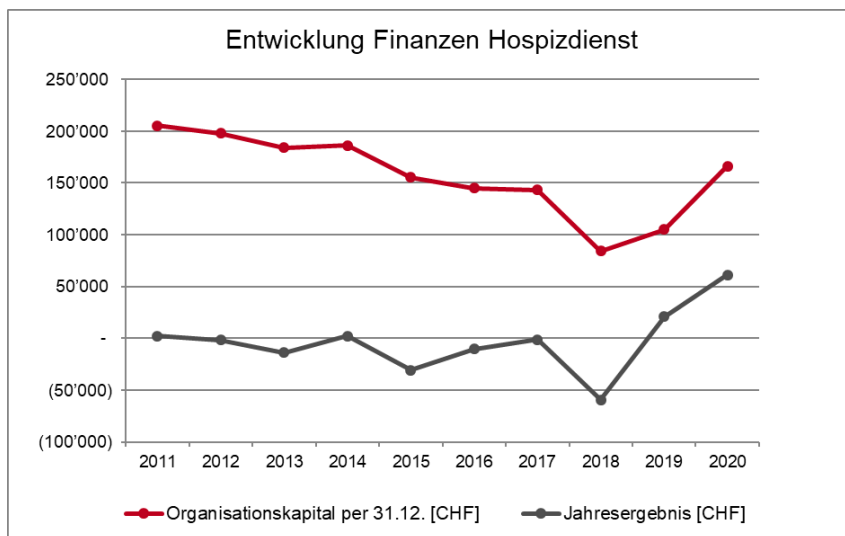


Abbildung 2: Hospizdienst St.Gallen, Entwicklung Jahresergebnis und Organisationskapital 2011-2020

Dem Hospizdienst wurde seitens der Stadt St.Gallen mit der Gewährung der dreijährigen Anschubfinanzierung 2019 – 2021 die Erwartung kommuniziert, die Finanzierung der Organisation während der Laufzeit auf eine breitere Basis zu stellen und insbesondere auch mit den anderen politischen Gemeinden im Einzugsgebiet Verhandlungen über eine Beitragsgewährung aufzunehmen. In den vergangenen drei Jahren ist es dem Hospizdienst sowohl auf der Ertrags- wie auch auf der Aufwandseite gelungen, die Organisation auf eine neue Basis zu stellen. Die wichtigsten Partner wie das Kantonsspital und das stationäre Hospiz übernehmen mit angemessenen wiederkehrenden Betriebsbeiträgen Verantwortung für diese Freiwilligenorganisation, die sie in ihrer eigenen Leistungserbringung unterstützt, indem sie Patientinnen und Patienten in ihrer letzten Lebensphase begleitet. Ebenso konnten bedeutende Beiträge von Stiftungen und Sponsoren gewonnen werden. Was die Gewinnung zusätzlicher politischer Gemeinden aus dem Einzugsgebiet des Hospizdienstes betrifft, war der Vorstand leider nicht erfolgreich. Aktuell und gleich wie vor drei Jahren engagiert sich ausser der Stadt St.Gallen nur die Gemeinde Teufen (AR) mit CHF 5'000.

Die Stadt St.Gallen ist bereit, weiterhin einen Beitrag zu leisten. Dieser basiert neu auf der Bevölkerungszahl des Einzugsgebiets, wird deshalb gegenüber der Anschubfinanzierung reduziert und beträgt anteilmässig CHF 28'000². Die Stadt wird gemeinsam mit dem Hospizdienst das Gespräch mit den weiteren St.Galler Gemeinden im Einzugsgebiet suchen, um diese für einen anteilmässigen Beitrag gewinnen zu können, da deren Einwohnerinnen und Einwohner im gleichen Masse Zugang zur Begleitung in der letzten Lebensphase durch die Freiwilligen des Hospizdienstes haben.

Die Überführung der Anschubfinanzierung in einen ordentlichen Betriebsbeitrag macht den Abschluss einer entsprechenden Leistungsvereinbarung erforderlich.

² $\frac{\text{Gesuchshöhe}}{\text{Bevölkerungszahl Einzugsgebiet}} \times \text{Bevölkerungszahl St. Gallen} = \text{Anteil Stadt}; \frac{45'000}{123'731} \times 76'183 \cong 28'000.$

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Konto: 4509005.363600 (bisher: 4090.36530)